

Autostopp-Meisterschaft in Schaan

Schweizermeisterschaft Die diesjährige Schweizer Autostopp Meisterschaft brachte diesen Samstag 100 begeisterte «Stöppler» nach Schaan. Zum fünften Mal startete sie in Fribourg – das Ziel wird jeweils beim Start bekanntgegeben.

Sie waren bereits in Italien und Frankreich. Letztes Jahr in Disentis gab es sogar einen Crashkurs Rumantsch für alle. Dieses Jahr haben sich die Organisatoren in Absprache mit der Kooperationspartnerin Sandra Fausch für Liechtenstein als Ziel entschieden. Das Ziel ist es immer, neue, vielleicht etwas weniger bekannte Orte kennenzulernen. Liechtenstein sei da ideal gewesen – viele der internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten gar keine Vorstellung von Liechtenstein. In der Schweiz, insbesondere in der Westschweiz, seien die Vorstellungen ebenfalls recht vage und an die üblichen Klischees angelehnt: Banken, reich, konservativ, klein. Klingt jetzt nicht nach einem Haufen Spass für junge Menschen auf der Suche nach neuen Abenteuern.

Vorurteile abbauen

Gründer des Events und Doktoratsstudent Dani geht es genau um dieses Überwinden von Einschränkungen, die sich aus vagen und unhinterfragten Vorstellungen über Orte, Dinge und Menschen ergeben – um das Abbauen von Vorurteilen. Hinauszugehen und sich sein eigenes Bild machen. So haben Begegnungen sein Interesse an Liechtenstein geweckt und er wollte wissen, was es hier denn wirklich so gibt – dazu haben er und die 50 Zweiertteams nach ihrer Ankunft auf der Schaaner Duxwiese jetzt die Möglichkeit.

Erste positive Begegnungen hatten sie bereits mit freundlichen Autofahrerinnen und Auto-

fahrern, aber auch mit Organisatorin vor Ort Sandra wie auch Sacha und Ursula vom Kochkollektiv. Von den Eigenbröttern wurden sie zum Sunntigszmorga mit Brot versorgt – darüber hinaus will die aufgestellte Truppe auch den Rest des Landes noch etwas unsicher machen, bevor sie wieder zurück an die Arbeit oder Uni stoppen müssen.

«Auffallend oft von Ausländern mitgenommen»

Katharina und Marina, die schon zum zweiten Mal als erstes Team das Ziel erreicht haben, stoppen sonst eher, wenn es keinen Bus gibt. Bei der Stöpplermeisterschaft sind sie nun schon zum 4. Mal dabei. Für die frischen Rekordhalterinnen (auch wenn sie sich den 1. Platz dieses Jahr mit einem anderen Team teilen müssen) ist es immer wieder ein Plausch. Am Spannendsten finden sie die Begegnungen mit Menschen, mit denen sie sonst kaum in Kontakt kommen würden. Stundenlange Gespräche mit Fremden – ein Einblick in eine neue Lebenswelt. In unserer Gesellschaft, in der man sich meist eher in einer Blase ähnlich Gesinnter zu bewegen pflegt, ein spannendes Kartenmischen und wie Dani sagt, ein «Vor-Urteile»-zur-Disposition-Stellen.

Spannend finden sie es beispielsweise, dass sie zu zwei Drittel von Ausländerinnen und Ausländern mitgenommen würden, so die Rekordhalterinnen. Das Siegerkrönchen hat ihnen dieses Jahr dann doch ein Schweizer eingebracht: Der gute Mann hatte



Über 100 begeisterte Autostöppler landeten am Samstag in Schaan und hatten einen Grund zum Feiern.

Bilder: tb



Daniel Slodowicz (links), Präsident Autostopp Schweiz, mit den beiden Gewinnerteams und ganz rechts im Bild ist Valentin Denzler, Gründungsmitglied des Vereins.

sie und ein anderes Team in Bern aufgegabelt und war unterwegs nach Appenzell. In Anbetracht der netten Gesprächspartner im Auto hat er sie kurzerhand bis ins

Schaaner Dux kutschiert und ist anschliessend um einige Geschichten und Begegnungen reicher auf diesem Umweg nach Appenzell gefahren. Prämiert wer-

den nicht nur die Schnellsten. Auch die interessanteste Route wird gewürdigt. Ebenso dürfen sich die Trägerinnen und Träger der interessantesten Kostüme

wie auch die mit den spannendsten Geschichten Ruhm und Ehre sicher sein. Die 5. Kategorie ehrt die spannendsten Transportmittel. (tb)

Das gegenständliche Gedächtnis von Balzers

Preziosen Der Alte Pfarrhof Balzers ist bis zum 12. August ein Geheimtipp für alle, die gerne in der Vergangenheit herumspazieren. Die Ausstellung «Saha git's» ist eröffnet.

Gezeigt werden Kleinode, Preziosen, Kuriositäten, Bijous und Antikes aus der Balzner Kulturgüterammlung. «Es gibt viele alte Sachen, die plötzlich verschwunden sind», meinte Vorsteher Hansjörg Büchel in seiner kurzen Ansprache und wies darauf hin, dass die nunmehr gesammelten Gegenstände Geschichten erzählen, unter anderem auch über eine Handwerkskunst, die immer mehr verloren geht. Was mit den 12 000 zusammengetragenen Objekten geschehen soll, ist noch unklar. Laut Vorsteher wird an einem Konzept gearbeitet, das auch die Koordination mit anderen Häusern einbezieht.

Ein Team von Kuratoren

«Diese Sammlung ist das gegenständliche Gedächtnis der Gemeinde Balzers», betonte Markus Burgmeier, der Leiter des Alten Pfarrhofs in seinen einleitenden Worten. Er hat diese Ausstellung kuratiert und dankte in diesem Zusammenhang vor allem Fabienne Delarue-Vogt für die aufwändige Präparation und Restauration der Objekte, dem Team vom Atelier Buntspecht unter der Leitung von Fredy Steiner für die Ausstellungsgestaltung und der Werkgruppe Balzers, die teils schwierige Transporte zu meis-



«Saha git's» bietet einen Ausflug in die Vergangenheit. Bild: Elma Korac

tern hatte. Die Ausstellung gibt auch einen Einblick in die tägliche Arbeit, die eine Sammlungsbetreuung mit sich bringt. Von dieser Arbeit merken die Besucher aber nichts. Sie können das Schlendern durch Zeit und Raum voll geniessen. Im oberen Stockwerk steht mitten im Raum eine längliche Vitrine, darin ruht – wie ein aufgebahrtes Schneewittchen – ein Ritter-Schild des «Wirt von Gutenberg», eine Requisite aus dem Freilichtspiel «Der letzte Gutenberg», das im Sommer 1925 auf der Burg Gutenberg aufgeführt wurde. Eine in die Jahre gekommene Expositions-nische des Hauptaltars der Balzner Pfarrkirche aus dem Jahr 1930 und eine Leder-Schultasche aus dem letzten Jahrhundert lassen die Besucher anfragen, was mit ihnen geschehen soll. Fünf Möglichkeiten stehen

zur Auswahl, darunter auch der Transport in die Mülldeponie oder das Museumsdepot.

Die wunderliche Wunderkammer

Durch einen Perlenvorhang geht es in die abgedunkelte «Balzner Wunderkammer». Dort warten Preziosen, Kuriositäten und Alltagsgegenstände auf ihre Bewunderer. Wer schon immer mal wissen wollte, wie früher Äpfel maschinell geschält wurden, findet hier ein gutes Beispiel. Auch die Holzzähne eines Rechens liessen sich früher dank durchdachter Maschine exakt produzieren, Heidelbeeren im Wald wurden mit einer speziellen Beerenpflücker geerntet. Natürlich wurden auch Schmetterlinge gesammelt, und ein grosser Eimer mit Lochaufsatz ersetzte in der Nacht den Gang auf das Plumpsklo. Die

Wunderkammer hat vieles Erstaunliches in sich.

Skiproduzent und Schmuggler

Wer weiss heute noch, dass in Balzers der erste Skifabrikant der Region zu Hause war? Im nächsten Raum ist ein Ski-Biegeapparat der Skimanufaktur Eduard Brunhart zu bestaunen, eine Eigenkonstruktion aus dem Jahr 1933. «Hier wird jeder Ski repariert, wenn auch nicht von mir fabriziert», dichtet Brunhart in einem Inserat. Auch der offizielle Beginn der Kulturgüterammlung am 10. Juni 1967 ist in einem Schriftstück vermerkt, dazu ist die Stimme von Altvorsteher Mane Vogt zu vernehmen.

Im Keller begrüsst das Originalmanuskript des Gedichts «Gruass a Baalzers» von Ida Ospelt-Amann aus dem Jahr 1993 die Gäste. Dazu gibt es das älteste, das jüngste, das neueste und das längste Objekt der Ausstellung zu bewundern, unter anderem einen gut erhaltenen Ponton, der einst der Familie Steger zum Schmuggeln bei der Rheinüberquerung diente. Der elektrische Motorbrüter Solo für 900 Eier, ein Brutapparat für Geflügelzucht aus dem Jahr 1936 von Leo Wolfinger, macht dann doch etwas nachdenklich. (agr)

Schuanis beim Kultursommer

Die Senioren-Jazzband «Schuanis Seven» wurde im Frühjahr 2016 auf Initiative und Betreiben des allseits bekannten pensionierten Schaaner Schuh-Geschäftsmanns Erwin «Schuani»-Risch gegründet. Aus Freude an der klassischen Jazzmusik hat er mit Hilfe seines Ausbildners und Jazzlehrers an der Liechtensteinischen Musikschule, Stefan Frommelt, sechs Musiker älteren Jahrgangs sowie eine jüngere, sehr begabte und motivierte Pianistin und Sängerin mobilisiert, eben die «Schuanis Seven». «Schuanis Seven» spielen 20 beliebte und bekannte Jazzsongs – von «All of me» von Gerald Marks bis Herbie Hancock's «Watermelon Man», von Fats Wallers «Ain't Misbehavin» bis zum «Schuanis Seven Blues». Am Donnerstag, 5. Juli, gibt es um 20 Uhr ein Jazzkonzert mit den «Schuanis Seven».

Weitere Infos gibt es unter www.burg-gutenberg.li



«Schuanis Seven» am 5. Juli auf der Burg Gutenberg. Bild: pd

baustelleninfo
AMT FÜR BAU UND INFRASTRUKTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Bergstrasse Triesenberg
Edelweiss - Hotel Oberland



Nachdem im obgenannten Strassenabstand der Werkleitungsbaue sowie der Einbau der unteren Asphalt-schichten abgeschlossen werden konnten, erfolgt am Dienstag, am 26. Juni 2018 der Einbau des Deckbelages. Aus Qualitätsgründen und aufgrund der engen Platzverhältnisse ist geplant, die Strasse für den Belageeinbau am Dienstag, den 26. Juni 2018 ab 18.00 Uhr bis Mittwoch, 27. Juni 2018 um 06.00 Uhr für sämtlichen Verkehr zu sperren. Eine Umleitung erfolgt über Gschind - Rotenboden - Gädami.

Der Einbau des Deckbelages kann nur bei trockener Witterung erfolgen. Sollte dies am vorgesehenen Datum nicht der Fall sein, verschiebt sich der Einbautermin jeweils um einen Tag.

AMT FÜR BAU UND
INFRASTRUKTUR
www.abi.llv.li